



Reiter auf dem Weg in die Schlacht: Szenen der Lechfeldschlacht hat der Experte Martin Sauter in drei Dioramen dargestellt. Sie sollen ein Höhepunkt des geplanten Geschichtspfad sein. Foto: Hermann Schmid

Touristen ziehen übers Schlachtfeld

Region Ein Pfad soll die Geschichte des historischen Kampfes gegen die Ungarn erzählen. Die Differenzen sind abgehakt

VON HERMANN SCHMID

Königsbrunn Die 30.000 Euro, mit denen EU und Bayern die Entwicklung eines Konzepts für einen Geschichtspfad zur Lechfeldschlacht fördern, seien eine „überschaubare Summe“, bemerkte Königsbrunn-Bürgermeister Ludwig Fröhlich. Dennoch konnte er gestern zur Übergabe des Bescheids im Rathaus führende Kommunalpolitiker der Region begrüßen.

Doch Augsburgs Oberbürgermeister Kurt Gröbl, der Augsburgs Landrat Martin Sauter und Rupert Reitberger, Vize-Landrat von Aichach-Friedberg, waren wohl weniger für die kleine Feier gekommen, sondern vor allem, um ein Zeichen zu setzen. Denn darüber, wie die Region mit dem Thema Lechfeldschlacht umgehen sollte, hatte es zuletzt einige Differenzen gegeben.

Da argumentierte der Augsburger Kreisheimatpfleger Walter Pözl wie seit Langem gegen den Namen „Schlacht auf dem Lechfeld“, weil sie nach seiner Interpretation der alten Texte vor allem westlich von

Augsburg geschlagen wurde. Da argwöhnlichen Königsbrunner Stadträte, die Stadt werde die aufwendigen Dioramen verlieren, mit denen Pachmann Martin Sauter drei Phasen der Kämpfe mit Tausenden von Zinnfiguren vor Augen führt. Da war zu hören, die Regio Augsburg Tourismus GmbH erwäge, die Dioramen im einstigen Offizierskasino der Augsburger Sheridan-Kaserne zu zeigen – und nicht, wie verabredet, im Infopavillon in Königsbrunn

und später in einem noch zu schaffenden Begegnungszentrum. Gegen all diese Tendenzen setzen die Politiker gestern ein klares Signal. „Das Projekt wird gemeinsam getragen“, betonte OB Gröbl, „es ist nicht auf dem Absteiggleis“, man lasse sich auch nicht auseinanderdiskutieren. Von neuen Standortdiskussionen wisse er nichts.

Für ihn sei eine Besonderheit der Schlacht von 955, dass sie vereine: fröhler die deutschen Stämme, die so neue Bahnen der Geschichte eröffnen, und heute die Region. „Wir spekulieren nicht darauf, dass einer allein ein Thema besetzt, sondern entwickeln es gemeinsam.“

Diskussionen der Fachleute über Details der Ereignisse von 955 und deren historische Einordnung seien normal, berührten das Projekt und die Kooperation aber nicht im Kern, betonten alle drei Politiker. „955 war hier eine Schlacht von europäischer Bedeutung“, unterstrich

Die möglichen Stationen eines Geschichtspfad „Schlacht auf dem Lechfeld“

- **Bobbingen** Gedenkstein zur Lechfeldschlacht.
- **Königsbrunn** Drei Zinnfiguren in den Phasen der Kämpfe vom August 955; Ulrichskirche mit Deckenfresko, das Bischof Ulrich beim Angriff der Ungarn zeigt; Freizeithotel „Ulrichshöhe“; Überblick über das Lechfeld.
- **Mering** Waffentunde im Heimatmuseum; Darstellung der Widersprüche; Lichter von Quellen zur Schlacht.
- **Kissing** Fresko der Schlacht zwischen Rathaus und Sitzungssaal, Rekonstruktion einer „Ungarnschanze“ nahe Gut Mergenthan.
- **Ganzentlee** zwischen Friedberg und Kissing) Modellierung des damaligen Lech-Verlaufs; am dortigen Ufer war wohl das Hauptlager der Ungarn.
- **Friedberg** St. Afra im Felder; Präsentation des dritten Kapitels der Ulrichsbüchle; Stadtführung zu historischen Stätten mit Bezug zum Jahr 955.
- **Aystetten** Vermuteter Ort für den Überfall der Ungarn auf den Tross König Ottos.
- **Horgau** in Lindgraben menschengroße Figuren aller deutschen Stammesführer.
- **Zusmarshausen** Aufzeigen der unterschiedlichen Anmarschwege der einzelnen Heerteile. (tsd)

Das Diorama in Königsbrunn zieht Besucher von auswärts an

Das Budget von 60.000 Euro wird zu 60 Prozent gefördert, den Rest tragen die Stadt Augsburg und die beiden Kreise. Für die Umsetzung, die etwa 300.000 Euro kosten könnte, setzt man auf die neue Runde einer Regionalförderung von EU und Freistaat ab 2015. Das Diorama im Königsbrunner Rathaus zieht derzeit wohl sporadische, aber höchst interessierte Besucher an – auch von außerhalb. Eine Gruppe der CSU Mainz war da und für Ende Oktober haben sich Lehrer aus Ungarn angekündigt. **»Kommentar**

Kommentar
VON HERMANN SCHMID
Die Region und die Schlacht
» lokalier@augsbuener-allgemeine.de



Lechfeldschlacht als Chance

Die Schlacht gegen die Ungarn, geschlagen rund um Augsburg im August 955, hat die Entwicklung Mitteleuropas entscheidend geprägt. Wenn die Region das Thema nun aufgreift, dann nimmt sie eine Chance für Geschichtsbewusstsein – und für touristische Entwicklung – wahr. Damit die Projekte langfristig erfolgreich wirken, müssen sich die Akteure aber auch der Risiken bewusst sein.

Da ist das Tauziehen der Historiker um Fragen zu Vorgeschichte und Ablauf der Kämpfe. Das ist angesichts der äußerst mageren Fakten- und Quellenlage nicht verwunderlich, kann sogar produktiv sein.

Da ist die Sorge, die Schlacht könnte, wenn plakativ (und einem zeitgemäßen Geschichtsverständnis widersprechend) als „Geburtsstunde der Deutschen“ beworben, falsche Vereiner anlocken.

Jetzt sind die Aktivitäten rund um die Schlacht von 955 noch Lokalkolorit – und es ist gut, dass die Politiker der Region hier zusammen agieren. Doch wenn die Projekte Gestalt annehmen, dann werden Bürger und Fachleute aus ganz Europa darauf schauen. Eine Herausforderung für die Region – aber auch eine große Chance.

Augsburger Land

LANGWEID
B2: Sattelschlepper verliert 40 Liter Öl

Verkehrsbehinderungen hat es am Dienstagmittag auf der B2 auf Höhe Langweid gegeben. Für kurze Zeit musste die Straße in südliche Richtung sogar komplett gesperrt werden, weil 40 Liter Öl eines Sattelschleppers auf der Fahrbahn ausgefähen waren. Ein 61-jähriger Autofahrer war in eine Baustellensperrung gefahren, dabei wurde eine Warnbake auf die Gegenfahrbahn geschleudert. Wie die Polizei berichtet, war auf der entgegen-